

wagen²³ und ein Wickelbereich sind vorhanden. Der Kinderbereich ist nicht nur ein Medienort, sondern vor allem auch ein Spiel- und Aufenthaltsort mit vielen überraschenden, inspirierenden Elementen. Ein Veranstaltungsbereich zur Leseförderung ist im Kinderbereich integriert.

Als zweiter Bildungsort strebt die Landesbibliothek eine Partnerschaft mit den Schulen in Liechtenstein an. Sie stellt dazu eine adäquate Infrastruktur in der Nähe des Kinderbereichs zur Verfügung. Dazu gehören: eine Kindergarderobe, Ablagefläche für Schultaschen und Rucksäcke, ein Kinder-WC, Recherchemöglichkeiten am Tablet (mit Zugriff auf Kinderdatenbanken), Kopierer und Drucker. Welche technologische Ausrüstung zielführend ist, ist mit Lehrpersonen zu klären, hängt es doch schlussendlich auch von deren Bereitschaft ab, dieses Angebot zu nutzen. Dies kann gelingen, wenn der Besuch mit den Schüler/innen viele Vorteile bringt - wie eine geballte Ladung an Information und die notwendige Technik diese zu sammeln und aufzubereiten - und der einzige Nachteil in der Distanz vom Schulhaus zur Bibliothek liegt.

Getrennt vom Kinderbereich benötigt die Landesbibliothek einen **Jugendbereich** und unterstreicht damit den Auftrag, Angebote für sämtliche Nutzergruppen zur Verfügung zu stellen. Es stellt eine Herausforderung dar, den Jugendbereich so zu konzipieren, dass er einerseits Aufenthalts- und Begegnungsort darstellt, andererseits aber nicht zu einem klassischen Jugendraum wird. Das Ziel der Wissensvermittlung und –aneignung oder der Beschäftigung mit Medien zur Unterhaltung (z. B. Belletristik) darf nicht aus den Augen verloren werden. Der Unterschied liegt vor allem in den Betätigungsmöglichkeiten. Wenn der Fussballkasten dazu dient, Jugendliche in die Bibliothek zu bringen oder über Lernpausen hinwegzuhelfen, dann mag er vertretbar sein. Betätigungsmöglichkeiten mit Bezug zu Mediennutzung sollten jedoch überwiegen. Dazu gehört zum Beispiel auch das Ausprobieren eines Spiels auf der Konsole.

Kinder- und Jugendbereiche benötigen jeweils eigene Nutzerplätze und Servicebereiche. Für Besuche von Schulklassen ist die Infrastruktur auf Klassenstärke ausgelegt. Gerade für Schulklassen im Primar-schulalter müssen kindgerechte Sitz- und Arbeitsmöglichkeiten vorhanden sein. Das bedeutet nicht, dass es sich um eine fest installierte Infrastruktur handeln muss. Im Gegenteil bieten mobile Sitz- und Arbeitsmöglichkeiten den Vorteil, dass die Raumnutzung flexibel bleibt. Ausserdem steht für Schulungen oder werkstattartige Veranstaltungen der in Kapitel 5.1 beschriebene Schulungsraum zur Verfügung.

²³ Dokk1 sieht dazu eine Kinderwagen-Parkplatzordnung vor dem Kinderbereich vor (Abbildung 64).